

Matt Everett

Westlicher, staatlich finanzierter Terrorismus und die Strategie der Spannung¹

Du musstest Zivilpersonen angreifen, die Bevölkerung, Frauen, Kinder, unschuldige Menschen, unbekannte Leute weitab von jeglichem politischen Spiel. Der Grund war ganz einfach. Man glaubte, dies würde diese Leute, die italienische Bevölkerung, zwingen, sich an den Staat zu wenden und nach mehr Sicherheit zu verlangen.

Der überführte rechtsextreme Terrorist Vincenzo Vinciguerra

Wenn man den Untersuchungen eines jungen Richters, Felice Casson, folgt, hat im August 1990 der italienische Premierminister Giulio Andreotti bestätigt, dass in Italien, genauso wie in anderen westeuropäischen Ländern, während des Kalten Krieges eine geheime Armee existiert hat. Weitere Nachforschungen durch Journalisten, Richter, Politiker und Wissenschaftler führten dazu, dass eine beträchtliche Menge Information über diese verdeckt arbeitenden Netzwerke gesammelt wurde. In Italien hatte die Geheimarmee den Codenamen "Gladio" (vom lateinischen Wort für "Schwert"). In anderen Ländern trugen die Armeen Namen wie LOK in Griechenland, Counter-Guerrilla in der Türkei und Absalon in Dänemark. Sie waren nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet worden mit dem Ziel, den Kommunismus zu bekämpfen. Im Falle einer sowjetischen Invasion war beabsichtigt gewesen, diese "Rückhalte-Armeen" hinter den feindlichen Linien zurückzulassen und durch sie eine Widerstandsbewegung in den feindlich besetzten Territorien zu organisieren. Aber die sowjetische Invasion trat niemals ein, und stattdessen richteten die Armeen ihre Aufmerksamkeit auf die politische Linke in ihren eigenen Ländern, wobei sie oft zu Gewalt und Terrorismus griffen. Als gegen Ende des Jahres 1990 Einzelheiten über die Geheimarmeen ans Licht kamen, nannte die britische Presse ihre Existenz "das bestgehütete und schadensträchtigste politisch-militärische Geheimnis seit dem Zweiten Weltkrieg".²

Dieser wichtige, aber wenig bekannte Aspekt der Zeitgeschichte ist der Gegenstand des auf breit angelegter Forschung beruhenden Buches des Schweizer Historikers Daniele Ganser mit dem Titel "NATO's Secret Armies: Operation Gladio and Terrorism in Western Europe". Als Ergebnis seiner vierjährigen Untersuchungen bringt es zum ersten Mal die gesamte Geschichte der Geheimarmeen zusammen und untersucht, wie weit sie in ihrer Schlacht gegen die politische Linke gingen. Ganser schreibt: "Die jetzt verfügbaren Sekundärquellen legen nahe, dass die Geheimarmeen in eine ganze Reihe von terroristischen Operationen und Menschenrechtsverletzungen involviert waren, die sie wahrheitswidrig den Kommunisten anlasteten,

¹ Dieser Artikel erschien im *Journal of Psychohistory*, 35 (2) (2007), 182-198, unter dem Titel "Western State-sponsored Terrorism and the Strategy of Tension". Übersetzung: Winfried Kurth.

² Ganser (2005), S. 1-2.

um die Linke bei Wahlen zu diskreditieren." ³ Nach den Worten von John Prados, eines leitenden Analytikers des Nationalen Sicherheitsarchivs der Vereinigten Staaten, erzählt Gansers Buch "eine bedeutende und verwirrende Geschichte". ⁴ Obgleich es sich nicht um eine psychohistorische Studie handelt, wirft es für Psychohistoriker wichtige Fragen auf: *Wer waren die geheimen Soldaten, und was motivierte sie? Dienten die Armeen einem psychohistorischen Zweck? Und warum wurde diesem höchst wichtigen Gegenstand so wenig Aufmerksamkeit geschenkt?*

Die geheimen Armeen

Wie Gansers Buch enthüllt, existierten die geheimen Inlandsarmeen ⁵ während des Kalten Krieges in all den westeuropäischen Ländern, die Mitglieder der NATO waren, und sogar in vier neutralen, nicht der NATO angehörenden Ländern: der Schweiz, Österreich, Finnland und Schweden. Der US-Geheimdienst CIA und der britische Geheimdienst MI6 bauten diese Netzwerke nach dem Zweiten Weltkrieg auf, gegründet auf Erfahrungen, die während des Krieges gewonnen worden waren, als ähnliche Netzwerke hergestellt worden waren, um die deutschen Besatzungstruppen zu bekämpfen. Der Militärgeschichtsdienst jedes Landes sollte seine eigene Geheimarmee betreiben, in enger Zusammenarbeit mit CIA und MI6. Auf internationaler Ebene wurden diese Armeen koordiniert durch das "Allied Clandestine Committee" (ACC) und das "Clandestine Planning Committee" (CPC) des europäischen NATO-Hauptquartiers ("Supreme Headquarters Allied Powers Europe", SHAPE). SHAPE war bis 1967 in Frankreich in der Nähe von Paris angesiedelt, dann zog es nach Belgien um, in die Nähe der Stadt Mons. Jedoch behielt das Pentagon wesentliche Kontrollfunktionen, da der oberste militärische Befehlshaber der NATO für Europa – der "Supreme Allied Commander Europe" (SACEUR) – immer ein US-General war und ist. Nach Aussage von General Paolo Inzerilli, Befehlshaber der italienischen Gladio von 1974 bis 1986, dominierten die Vereinigten Staaten, zusammen mit Großbritannien und Frankreich, auch das CPC über einen internen Exekutivausschuss. ⁶

Amerikanische und britische militärische Spezialeinheiten waren stark involviert. Inlands-Rekruten wurden nach Fort Monckton bei Portsmouth und nach Hereford in England geschickt, um mit der SAS zu trainieren. In den USA erhielten sie geheimes Training durch die Green Berets, vermutlich im US-Hauptquartier für unorthodoxe Kriegsführung in Fort Bragg (North Carolina). Ausgewählte Soldaten der türkischen Counter-Guerrilla-Geheimarmee wurden auch an der berühmtesten "School of the Americas" ausgebildet, die ursprünglich in Panama angesiedelt war, aber später nach Fort Benning (Georgia) umzog. ⁷

Die Mannschaftsstärke der Geheimarmeen reichte von einigen Dutzend Rekruten in einigen Ländern bis hin zu Tausenden in anderen. Die Geheimsoldaten

³ ebd., S. 2.

⁴ ebd., S. xiii.

⁵ engl. "stay-behind armies".

⁶ ebd., S. xv, 1, 25-29 und 165.

⁷ ebd., S. 42, 172, 186 und 233.

kamen aus "streng antikommunistischen Teilen der Gesellschaft"; zu ihnen gehörten "moderate Konservative wie auch Rechtsextremisten". MI6 und CIA rüsteten die Netzwerke mit großen Vorräten an Waffen, Munition, Explosivstoffen und High-Tech-Kommunikationsgeräten aus. Diese wurden in Geheimdepots versteckt, die sich an Plätzen wie Weidegrundstücken, Wäldern, Friedhöfen oder in unterirdischen Bunkern befanden. In Italien waren beispielsweise 139 dieser geheimen Waffenlager im Land verteilt; in Griechenland gab es 800.⁸

Operationen unter falscher Flagge

Während die sowjetische Invasion, auf die sich die Geheimarmeen vorbereiteten, nie Wirklichkeit wurde, verlegten sich die Armeen in vielen Ländern stattdessen zum Zweck politischer Manipulation auf terroristische Aktionen und andere Gewalt. Wie Ganser schreibt, hatten diese Aktivitäten "immer das Ziel, ein Maximum an Angst in der Bevölkerung zu verbreiten". Am berüchtigtsten war eine Serie terroristischer Angriffe, die in Italien stattfand, beginnend in den späten Sechziger Jahren. Am 12. Dezember 1969 explodierten vier Bomben auf öffentlichen Plätzen in Rom und Mailand – ein Zwischenfall, der als "Piazza-Fontana-Massaker" bekannt wurde. 16 Menschen wurden getötet und 80 verletzt, die meisten von ihnen waren Bauern. Der italienische Polizei- und Militärgeschichtsdienst SID war an einer Vertuschungsoperation beteiligt, zum Beispiel, indem er eine Bombe, die nicht hochgegangen war, schnell zerstörte. Der Angriff wurde dann wahrheitswidrig der politischen Linken angehängt; der SID platzierte dazu Bombenbauteile in der Villa eines bekannten linken Herausgebers. Während ein früh entstandener, als geheim klassifizierter, interner SID-Bericht einräumte, dass Rechtsextreme, unterstützt durch den CIA, verantwortlich waren, wurde die italienische Öffentlichkeit dazu gebracht, zu glauben, dass Kommunisten die Übeltäter waren, und zahlreiche Kommunisten wurden sofort verhaftet.⁹

Bei einem anderen terroristischen Angriff, im Mai 1972, lockte ein anonymes Telefonanruf Mitglieder der Carabinieri, Italiens Militärpolizei, zu einem verlassenen Auto nahe dem Dorf Peteano. Als sie es untersuchten, wurde eine Bombe ausgelöst und tötete drei von ihnen. Aufgrund eines anonymen Anrufs, den die Polizei zwei Tage später erhielt, wurde eine kommunistische Terrorgruppe, die Roten Brigaden, für die Tat verantwortlich gemacht, was zu scharfen Durchsuchungen der Polizei gegen die politische Linke führte. In den Folgejahren fanden weitere Angriffe statt. Im Mai 1974 ging während einer antifaschistischen Protestdemo in Brescia eine Bombe hoch und tötete acht Menschen. Zwei Monate später explodierte eine Bombe auf dem Italicus-Expresszug von Rom nach München und forderte zwölf Menschenleben. Der schwerste Zwischenfall ereignete sich im August 1980, als eine Bombe im Wartesaal des Bahnhofs von Bologna explodierte – es gab 85 Tote und 200 Schwerverletzte.¹⁰

⁸ ebd., S. xi-xii, 1-2, 12 und 217.

⁹ ebd., S. 2, 5 und 119-120.

¹⁰ ebd., S. 3-5.

Nachdem die italienische Öffentlichkeit mehr als ein Jahrzehnt lang geglaubt hatte, dass die Roten Brigaden für die Bombe von Peteano verantwortlich waren, rollte 1984 ein junger Richter namens Felice Casson den Fall neu auf und fand heraus, dass in Wirklichkeit die faschistische Gruppe *Ordine Nuovo* mit dem SID zusammengearbeitet hatte, um das Attentat vorzubereiten und dann die extreme Linke fälschlich zu beschuldigen. Ordine-Nuovo-Mitglied Vincenzo Vinciguerra wurde wegen des Legens der Bombe verhaftet und gestand sein Verbrechen. Er erklärte dann, wie ein Sympathisantennetzwerk innerhalb offizieller Behörden sichergestellt hatte, dass er in die Lage versetzt worden war, davonzukommen. Er erzählte Casson, dass andere rechtsgerichtete Organisationen wie die *Avanguardia Nazionale* ebenfalls mit dem SID kooperiert hatten in einem Versuch, die italienische politische Linke zu schwächen. Bei seinem Prozess stellte er fest: "Was die Massaker von Peteano und all die, die folgten, betrifft, sollte nun das Wissen als gesichert gelten, dass eine reale, lebendige Struktur existiert hat, geheim und verborgen, mit der Fähigkeit, den empörten Stimmungen eine strategische Richtung zu geben." Laut Vinciguerra befindet sich diese Struktur "innerhalb des Staates selbst". Was er beschrieb, war die geheime Inlandsarmee Gladio.¹¹

Im Juni 2000 präsentierten Italiens ehemals kommunistische Linksdemokraten einen 326-seitigen Bericht über Gladio, welcher die Aussagen einiger früherer Geheimsoldaten enthielt. Dieser Bericht kam zu der Schlussfolgerung, dass die Täter der terroristischen Angriffe, die Italien heimgesucht hatten, selten gefasst worden waren, da "diese Massaker, diese Bomben, diese militärischen Aktionen organisiert oder gefördert oder unterstützt worden waren von Männern in staatlichen Institutionen Italiens und, wie erst in jüngerer Zeit entdeckt worden ist, von Männern, die mit Strukturen der US-Geheimdienste in Verbindung standen."¹² General Gandelio Maletti, ein früherer Leiter der italienischen militärischen Gegenaufklärung, behauptete ebenfalls die Beteiligung der USA. Während des Prozesses gegen Rechtsextremisten, die der Mittäterschaft beim Piazza-Fontana-Massaker von 1969 angeklagt waren, sagte er im März 2001 aus: "Die CIA, die den Anweisungen ihrer Regierung folgte, wollte einen italienischen Nationalismus schaffen, der imstande sein sollte, das zu stoppen, was sie als Linksrutsch ansah, und zu diesem Zweck könnte sie von rechtsextremem Terrorismus Gebrauch gemacht haben. Ich glaube, dies ist etwas, was genauso auch in anderen Ländern passiert ist." In einem Interview führte er aus: "Der Eindruck war, dass die Amerikaner alles tun würden, um Italien von einem Linksrutsch abzuhalten. Man sollte nicht vergessen, dass Nixon im Amt war, und Nixon war ein seltsamer Typ, ein sehr intelligenter Politiker, aber ein Mann mit recht unorthodoxen Initiativen."¹³

¹¹ ebd., S. 3-4 und 7-8.

¹² Philip Willan: "U.S. 'Supported Anti-Left Terror in Italy'." *The Guardian*, 24. 6. 2000; Ganser (2005), S. 82.

¹³ Philip Willan: "Terrorists 'Helped by CIA' to Stop Rise of Left in Italy." *The Guardian*, 26. 3. 2001; Ganser (2005), S. 6.

Die Strategie der Spannung

Im Hinblick auf die Motivation hinter diesem Terrorismus erklärte Richter Felice Casson später für eine Dokumentarsendung der BBC: "Insoweit es die Geheimdienste betrifft, ist der Peteano-Anschlag [von 1972] ein Teil dessen, was 'die Strategie der Spannung' genannt worden ist. Das heißt, es ging darum, Spannungen im Land zu erzeugen, um konservative, reaktionäre soziale und politische Tendenzen zu fördern." In den Worten des Peteano-Bombenlegers Vincenzo Vinciguerra: "Du musstest Zivilpersonen angreifen, die Bevölkerung, Frauen, Kinder, unschuldige Menschen, unbekannte Leute weitab von jeglichem politischen Spiel. Der Grund war ganz einfach. Diese Anschläge waren dazu gedacht, diese Leute, die italienische Öffentlichkeit, dazu zu zwingen, sich an den Staat zu wenden und um größere Sicherheit zu bitten. Das ist die politische Logik, die hinter all den Massakern und Bombenattentaten steckt, die ungestraft blieben, weil sich der Staat nicht selbst überführen oder sich für das, was passiert ist, verantwortlich erklären kann."¹⁴

Captain Yves Guillou, ein Franzose und Spezialist für geheime Kriegsführung, der unter dem Decknamen Yves Guérin-Sérac arbeitete, gab weitere Erläuterungen über die Mentalität hinter diesen Operationen "unter falscher Flagge" (das sind verdeckte Operationen, die von den wirklichen Tätern so gestaltet wurden, dass sie aussahen, als wenn sie von jemand anderem begangen worden wären, etwa von Kommunisten). Sérac war einer der Begründer der portugiesischen Geheimarmee, genannt *Aginter Press*. Er beschrieb seine Ansichten darüber, wie der Kommunismus in Westeuropa zu besiegen sei:

In der ersten Phase unserer politischen Aktivität müssen wir in allen Strukturen des Regimes Chaos erzeugen. Zwei Arten des Terrorismus können eine solche Situation herbeiführen: Der blinde Terrorismus (das willkürliche Begehen von Massakern, die eine große Zahl von Opfern verursachen) und der selektive Terrorismus (das Eliminieren ausgewählter Personen). Diese Zerstörung des Staates muss, soweit irgend möglich, unter dem Deckmantel "kommunistischer Aktivitäten" ausgeführt werden. Danach müssen wir im Herzen des Militärs, der Rechtssprechung und der Kirche intervenieren, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen, um eine Lösung zu suggerieren, und um deutlich die Schwäche des gegenwärtigen rechtsstaatlichen Apparates zu demonstrieren... die öffentliche Meinung muss auf eine solche Weise polarisiert werden, dass wir als das einzige Mittel dargestellt werden, das in der Lage ist, die Nation zu retten.

Ein Aginter-Press-Dokument, datierend vom November 1969, legte eine ähnliche Ideologie dar: "Aus unserer Sicht sollte der erste Zug, den wir machen, darin bestehen, die Struktur des demokratischen Staates unter dem Deckmantel kommunistischer und pro-chinesischer Aktivitäten zu zerstören. Weiterhin haben wir Leute, die diese Gruppen infiltriert haben, und offensichtlich werden wir unsere Aktionen

¹⁴ Ganser (2005), S. 7.

auf das Ethos des Milieus zuschneiden müssen – Propaganda und Aktionen solcherart, dass es aussieht, als seien diese von unseren kommunistischen Gegnern ausgegangen." Das Verüben von Operationen unter falscher Flagge würde, so fuhr das Dokument fort, "ein Gefühl der Feindschaft gegen diejenigen, die den Frieden jeder und jeglicher Nation bedrohen, erzeugen", womit die Kommunisten gemeint waren.¹⁵

Wenngleich nicht in jedem Land das jeweilige geheime Inlands-Netzwerk zur Gewalt gegriffen zu haben scheint, war die italienische Geheimarmee bei weitem nicht die einzige, die Terrorismus und Operationen unter falscher Flagge benutzt hatte. Zum Beispiel griffen im Jahr 1984 Mitglieder der belgischen Geheimarmee, zusammen mit einem Trupp US-Marinesoldaten, eine Polizeiwache in der südbelgischen Stadt Vielsalm an und erschossen einen leitenden Polizeibeamten. Schusswaffen, die bei dem Überfall benutzt worden waren, wurden später in einer Wohnung deponiert, die einer kommunistischen Splittergruppe gehörte, womit der Verdacht auf diese gelenkt wurde. Der Journalist René Haquin führte dazu aus: "Monatelang war die Erklärung, die uns die Zivilbehörden gaben, die, dass der Angriff das Werk gewöhnlicher Krimineller oder von Terroristen gewesen war." Außerdem erlitt Belgien zwischen 1983 und 1985 eine Reihe schrecklicher Anschläge in der Provinz Brabant. Sechzehn bewaffnete Überfälle ereigneten sich; das Ziel waren Lebensmittelgeschäfte, Restaurants, eine Fabrik und Supermärkte. Diese als die Brabant-Massaker bekanntgewordenen Anschläge waren bemerkenswert aufgrund der Professionalität, mit der sie ausgeführt wurden, und wegen ihrer schieren Brutalität. Beim letzten Überfall, am 9. November 1985, parkten drei bewaffnete Männer ihren Wagen außerhalb eines Supermarkts in der Stadt Aalst. Während sie hineingingen, feuerten sie mit einer Pumpgun auf Kunden. Acht Menschen wurden getötet, darunter auch Kinder. Die Mörder sind bis heute nicht identifiziert oder verhaftet worden.¹⁶ Nachdem 1990 die Existenz der Inlandsarmeen in Westeuropa enthüllt worden war, stellte das belgische Parlament die Frage, ob das Geheimnetzwerk des eigenen Landes in die Brabanter Anschläge verwickelt war. Aber es war keine Klärung möglich, was hauptsächlich an mangelnder Kooperation seitens des belgischen Inlands-Netzwerkes lag. Jedoch hatte ein parlamentarischer Bericht schon früher im Jahr 1990 frühere Mitglieder der Sicherheitskräfte der Massaker beschuldigt: "Rechtsextremisten, die Protektion von höchster Ebene genossen und einen Staatsstreich von rechts planten", so der Londoner *Independent*.¹⁷

1992 sendete die BBC eine dreiteilige Dokumentation über die Inlandsarmeen. Darin bestätigte Martial Lekeu, ein ehemaliger Gendarm und Mitglied der Neonazi-Gruppe *Westland New Post* (WNP), dass die belgische Geheimarmee in der Tat an den Brabanter Anschlägen beteiligt war, um "ein Klima des Terrors im Lande zu erzeugen" und die politische Linke zu diskreditieren. Er sagte: "Sie hatten zwei Pläne. Der erste war, Banden zu organisieren, die Geiselnahmen machen sollten, nicht wahr, auch fürs Töten; der zweite war, die sogenannte 'Linksbewegung' zu organisieren, die einen Terroranschlag machen sollte, einfach damit man es glaubt;

¹⁵ ebd., S. 115 und 118.

¹⁶ O'Shaughnessy (1992); Ganser (2005), S. 136-139.

¹⁷ Ganser (2005), S. 140 und 143.

damit die Bevölkerung glaubt, dass diese Terroranschläge von der Linken verübt wurden." Ein anderes früheres WNP-Mitglied, Michel Libert, bestätigte, dass seine Gruppe während der Zeit, als sich die Massaker ereigneten, einen Top-Secret-Auftrag erhalten hatte. Ihnen war als Befehl gegeben worden, so gab er es wieder: "Alles, was wir wollen, ist, dass deine Gruppe, gedeckt durch die Gendarmerie, gedeckt durch die Sicherheitskräfte, einen Job ausführt. Ziel: die Supermärkte. Wo sind welche? Welche Art von Schlössern gibt es da? Was für Schutzmaßnahmen haben sie, die unsere Operationen stören könnten? Schließt der Filialleiter ab? Oder nutzen sie eine externe Sicherheitsfirma?" Er fuhr fort: "Wir führten die Befehle aus und sendeten unsere Berichte ab – aber wofür das alles verwendet wurde, das ist die große Frage."¹⁸

In der Türkei war die Inlandsarmee namens Counter-Guerrilla besonders gewalttätig. Sie führte ebenfalls Operationen unter falscher Flagge aus, insbesondere gegen die kurdische Minderheit im Südosten. In einer Kampagne gegen die militante kurdische PKK verkleideten sich Counter-Guerrilla-Soldaten als PKK-Kämpfer und überfielen dann Dörfer, begingen Vergewaltigungen und willkürliche Hinrichtungen. Dadurch versuchten sie, das Volk gegen die PKK aufzubringen. In Griechenland war die Geheimarmee "Hellenische Sturmangriffs-Kraft" (oder LOK, ihre griechische Abkürzung) unmittelbar am Staatsstreich von 1967 beteiligt. Bei diesem Staatsstreich wurden innerhalb von 5 Stunden über 10 000 Menschen verhaftet, elf Artikel der griechischen Verfassung wurden außer Kraft gesetzt, und das totalitäre Regime, das die Macht ergriff, sicherte sich seine Autorität durch ein brutales Regime der Folter und Einkerkерung. Wie Ganser erklärt, führte die Beteiligung der griechischen Geheimarmee dazu, dass der Staatsstreich als ein "Gladio-Coup" bezeichnet wurde.¹⁹

Psychohistorische Fragen zu den Inlandsarmeen

Das erklärte Ziel der Inlandsarmeen in Westeuropa war, einer möglichen Invasion durch die Sowjetunion zu widerstehen. Auch wenn sie diesen Zweck erfüllt haben mögen, zeigte ihre Verwicklung in inländische Terroroperationen, dass ihre Funktion weit darüber hinaus ging. Im Falle der Türkei lässt sich feststellen, dass der frühere CIA-Direktor William Colby zwar behauptet hatte, es sei das Ziel der Counter-Guerrilla gewesen, das Land davor zu bewahren, "in die Hände der Kommunisten zu fallen", dass aber dafür eigentlich wenig Bedarf gewesen sein müsste, denn die türkische kommunistische Partei war während des gesamten Kalten Krieges verboten und geächtet. Es stellt sich sogar die Frage, wie nützlich die Armeen wirklich gewesen wären, wenn die Sowjets eine Invasion gestartet hätten. Hans Otto, ein Mitglied der deutschen geheimen Inlandsarmee namens "Technischer Dienst" (TD), sagte dazu: "Die Idee der Amerikaner war, dass sich alle Mitglieder [der Geheimarmee] von den Sowjets überrennen lassen sollten, um sie danach als Partisanen zu nutzen." Aber dies hätte gar nicht funktioniert, so sagte er, "weil alle

¹⁸ ebd., S. 144 und 146.

¹⁹ ebd., S. 220-222 und 240-241.

Männer, die an der Organisation interessiert waren, im Falle einer sowjetischen Invasion unter allen Umständen in den Westen fliehen wollten."²⁰

Wenn wir jedoch die Geheimarmeen aus einem psychohistorischen Blickwinkel untersuchen, können wir eine andere mögliche Rolle erkennen, die sie erfüllten. Um diese Analyse durchzuführen, müssen wir uns zunächst bewusst sein über die Arten von Individuen, welche in den Nationen, wo die Inlandsarmeen operierten, existierten – und zwar als Ergebnis der Arten, wie in diesen Ländern Kinder großgezogen wurden.

Kindesmissbrauch im Westen

Auf Basis seiner jahrzehntelangen Forschungen zur Geschichte der Kindheit kam Lloyd deMause zu dem Schluss: "Je weiter man in der Geschichte zurückgeht – und je weiter man sich vom Westen entfernt –, desto massiver ist die Vernachlässigung und die Grausamkeit, die man vorfindet, und umso häufiger wurden Kinder von den für sie Verantwortlichen getötet, verstoßen, geschlagen, terrorisiert und sexuell missbraucht." Über die Jahrhunderte gelang es jedoch einigen innovativen Eltern, sich gegenüber der Art und Weise, wie sie selbst in ihrer Kindheit behandelt worden waren, zu verbessern und ihren eigenen Kindern ein durch weniger Missbrauch und mehr Liebe bestimmtes Aufwachsen zu ermöglichen im Vergleich zu dem, was frühere Generationen durchgemacht hatten. Daher sagt deMause: "Die Evolution der Kindheit vom Inzest zur Liebe und vom Missbrauch zur Empathie verlief auf einem mühsamen, verschlungenen Weg, dessen aufsteigende Richtung aber, so meine ich, unverkennbar ist." Allerdings haben "unterschiedliche Gruppen auch unterschiedliche Distanzen auf der Leiter der psychologischen Evolution zurückgelegt... und verschiedene Untergruppen unserer fortgeschritteneren Nationen terrorisieren und missbrauchen ihre Kinder immer noch auf Arten, die mit denen übereinstimmen, die vor Jahrhunderten allgemein verbreitet waren. Damit produzieren sie die 'historischen Fossilien' (frühen 'Psychoklassen'), die wir heute als Borderline-Persönlichkeiten bezeichnen oder anderen schweren Persönlichkeitsstörungen zuordnen."²¹

Die Richtigkeit dieser Beobachtung – welche bedeutet, dass ein Anteil der Bevölkerung der fortgeschrittensten, demokratischen Nationen Opfer von besonders grausamem und ernstem Missbrauch während der Kindheit gewesen ist – wird offenkundig, wenn man die einschlägigen Statistiken betrachtet. Beispielsweise kam eine Befragung westdeutscher Eltern von 1964 zu dem Befund, dass 35 % von ihnen ihre Kinder mit einem Stock schlugen. Eine andere Untersuchung, aus den frühen 1970er Jahren, fand heraus, dass "bis zu 60 % der Eltern" in Westdeutschland "ein Schlagen ihrer Kinder, nicht nur Klapse oder Versohlen, sondern richtige Schläge" befürworteten.²² Eine Umfrage von 1985 in Nottingham, England, ergab, dass 22 % der Siebenjährigen von ihren Müttern mit einem Gegenstand geschlagen worden waren, üblicherweise mit einem Riemen, einem Gürtel, einer Stange oder einem

²⁰ ebd., S. 195 und 241.

²¹ deMause (1998).

²² zit. bei Newell (1989), S. 64.

Stock.²³ Eine neuere Umfrage in Großbritannien ergab, dass 25 % der Heranwachsenden zwischen 18 und 24 Jahren berichteten, mindestens eine Art von "gewalttätiger Behandlung" in der Kindheit durchgemacht zu haben. Dies beinhaltete "Geschlagen-werden mit Gegenständen wie Stöcken, Faustschläge, Tritte, Zusammengeschlagen-werden, Schütteln, bewusst zugefügte Verbrennungen oder Verbrühungen, Würgen oder Bedrohungen durch Messer oder Schusswaffen".²⁴ Eine Befragung britischer Familien, die in den frühen 1990er Jahren durchgeführt wurde, gab schockierende Einsichten in die grausamen Strafen, unter denen viele britische Kinder immer noch zu leiden hatten. Um die 42 % der Kinder, so fand man heraus, hatten "physischen Zwang" erfahren, definiert als: "Abreiben des Gesichts mit kaltem Tuch, physische Fesselung des Kindes, kaltes Baden oder Abduschen, Zuhalten des Mundes mit der Hand oder mit einem Gegenstand, Untertauchen des Kopfes unter Wasser, Würgen, Schütteln, Schubsen und Stoßen, Werfen". Ein gleicher Prozentsatz hatte "Bestrafung durch Statuieren eines Exempels" erlitten, was bedeutete: "an den Haaren ziehen, kratzen, stechen, beißen, verbrennen/verbrühen, in kaltes Wasser setzen, Einsatz von Messer oder Schere, in Tür einklemmen, Fingernägel ausreißen". Und 12 % der Kinder hatten "essensbezogene Strafen" erlitten, die definiert waren als: "erzwungene Nahrungsaufnahme, erzwungenes Essen von etwas Ekligem (z.B. Senf-Sandwiches), erzwungenes Trinken von Salzwasser, Ausspülen des Mundes mit Seife und Wasser, erzwungenes Trinken giftiger oder gefährlicher Substanzen".

Auch sexueller Missbrauch von Kindern wurde als weitaus stärker verbreitet nachgewiesen als viele Leute glauben. Allerdings sind genaue Schätzungen der Verbreitung problematisch; unterschiedliche Studien lieferten stark variiierende Ergebnisse. Die letzte Studie des Generalsekretärs der Vereinten Nationen über Gewalt gegen Kinder berichtete, dass eine Übersicht von Studien aus 21 vorwiegend industrialisierten Ländern ergeben hat, dass 7 - 36 % der Frauen und 3 - 29 % der Männer von sexuellen Übergriffen während ihrer Kindheit berichtet hatten, wovon sich die meisten Fälle innerhalb der Familien ereignet hatten.²⁵ DeMause wies jedoch darauf hin, dass unter derartigen unterschiedlichen Schätzungen "die niedrigen Zahlen Antworten auf schriftliche Fragebögen oder auf kurze Telefonanrufe wiedergeben, Kontakte, die von den Befragten als aufdringlich empfunden wurden, während die höheren Zahlen... das Ergebnis sorgfältig strukturierter Interviews unter vier Augen sind".²⁶ Deshalb, so folgerte er weiter, "sind die besten Studien über die Häufigkeit sexueller Übergriffe gegen Kinder diejenigen, die von Wyatt und Russell an amerikanischen Erwachsenen durchgeführt wurden. Beide Studien beruhten auf Interviews unter vier Augen, die von einer bis zu acht Stunden dauerten, so dass Zeit zugelassen war für den Aufbau des Vertrauens, das für verlässliches Erinnern erforderlich ist. Russell fand bei den interviewten Frauen einen Anteil von 38 % und Wyatt von 45 %, die Erinnerungen an sexuellen Missbrauch aus der Zeit ihrer Kindheit be-

²³ Newson & Newson (1989), S. 10-11.

²⁴ Cawson et al. (2000), S. 8.

²⁵ Finkelhor (1994).

²⁶ deMause (1991), S. 134.

richteten."²⁷ Tatsächlich kann es sein, dass die wirkliche Verbreitung von sexuellem Missbrauch noch größer ist, als es diese beiden Studien aus der Mitte der 1980er Jahre angeben. Der Grund ist, dass die Stichprobe der befragten Frauen "viele Menschen in der amerikanischen Bevölkerung ausschloss, die mit weit überdurchschnittlicher Häufigkeit Erfahrungen von sexuellen Übergriffen gemacht haben – darunter vorbestrafte Kriminelle, Prostituierte, Jugendliche in Heimen und Psychotiker." Außerdem bezog sich die Studie nur auf "klar bewusste Erinnerungen an Ereignisse – unbewusste Gedächtnisinhalte, die gewöhnlich nur während einer Psychotherapie aufgedeckt werden, würden diese Raten erhöhen." Bei Berücksichtigung dieser und weiterer Faktoren kam deMause 1991 zu einer Schätzung der Häufigkeit von sexuellem Missbrauch von Kindern bei "60 % für Mädchen und 45 % für Jungen" in den USA.²⁸

Man wird erwarten, dass die Raten des sexuellen Missbrauchs von Kindern in Westeuropa (wo die Inlandsarmeen arbeiteten) vergleichbar sind mit denen in den USA. In der Tat fanden zwei britische Befragungen in den 1980er Jahren "gleiche oder höhere Häufigkeitsraten als in den US-Studien".²⁹ Zumindest können wir annehmen, dass ein signifikanter Anteil der Westeuropäer – buchstäblich Millionen von Menschen – sexuellen Missbrauch während ihrer Kindheit erfahren haben. In Italien beispielsweise – also in dem Land, wo sich die Gladio-Armee den Berichten zufolge am Terrorismus beteiligt hatte – führte die Einrichtung von "SOS-Infanzia"-Hotlines in den 1980er Jahren zur Aufdeckung von "weitverzweigten pädophilen Netzwerken, Baby-Prostitution und Übergriffen auf Pfadfinder und Pfadfinderinnen, sowie der weiten Verbreitung von sexuellem Kindesmissbrauch innerhalb von Familien, mit besonderer Betonung der Päderastie an Jungen".³⁰

Auf der Grundlage dieser Informationen können wir nun erkennen: Zwar besagt "Evolution der Kindheit", dass es jetzt signifikante Mengen von Individuen gibt, die ein mit weniger Missbrauch belastetes Großwerden erfahren haben; die Realität ist aber, dass es ein Spektrum von Menschen gibt, das sich von denen, die schwerem Missbrauch ausgesetzte Kindheiten hatten, erstreckt bis hin zu anderen, die eher von Liebe bestimmte "helping mode"-Kindheiten hatten. Dementsprechend gilt sogar für die fortschrittlichsten westlichen Nationen: "Dein Nachbar kann mit gleicher Wahrscheinlichkeit ein Produkt mittelalterlichen wie auch modernen Eltern-Verhaltens sein."³¹

Erst, wenn wir den signifikanten Anteil von Individuen aus niedrigen Psychoklassen (d.h. von Menschen, die die niedrigsten Niveaus des Umgangs mit Kindern erlitten haben) in den entwickelten und demokratischen Ländern Westeuropas berücksichtigen, können wir die psychohistorische Funktion verstehen, die die geheimen, oft gewalttätigen Inlandsarmeen erfüllten. Sie repräsentierten den Einfluss der weniger fortgeschrittenen, niedrigen Psychoklassen innerhalb des Regierungssystems dieser Nationen. Dementsprechend klagte der italienische Abgeordnete

²⁷ deMause (2002), S. 359.

²⁸ deMause (1991), S. 135-136.

²⁹ deMause (2002), S. 359.

³⁰ deMause (1991), S. 141-142.

³¹ deMause (1998).

Enrico Falqui in einer EU-Diskussion über die Geheimarmeen: "Es wird keine Zukunft geben... wenn wir nicht den Gedanken loswerden, in einer Art doppeltem Staat gelebt zu haben – der eine offen und demokratisch, der andere verborgen und reaktionär."³²

Um diese psychohistorische Rolle der geheimen Inlandsarmeen genauer zu verstehen, müssen wir zwei Dinge untersuchen: erstens die Persönlichkeiten der Geheimsoldaten, und zweitens die Art von Erziehung, die erwiesenermaßen solche Individuen hervorgebracht hat.

Die Geheimsoldaten

Belege, die in dem Buch "NATO's Secret Armies" präsentiert werden, deuten darauf hin, aus welcher Art von Menschen die Inlandsarmeen bestanden: Viele von ihnen waren Rechtsextremisten, und einige waren notorische Gewalttäter. In Deutschland gehörten dem Inlands-Netzwerk frühere SS-Mitglieder an. Licio Gelli, Leiter der neofaschistischen Freimaurerloge P2 und ein Schlüsselspieler von Gladio, beschrieb die Mitglieder der italienischen Geheimarmee: "Viele kamen aus den Kreisen von Söldnern, die im Spanischen Bürgerkrieg gekämpft hatten, und viele kamen aus der faschistischen Republik Salo. Es wurden Individuen ausgewählt, die ausgewiesene Antikommunisten waren." Zwei der Gründer von Portugals "Aginter Press" waren rechtsextreme Terroristen: Stefano Delle Chiaie und Yves Guérin-Sérac. Sérac war ein ehemaliger Offizier der illegalen französischen militanten Gruppe "Organisation de l'armée secrète" (OAS), und Delle Chiaie war laut Ganser "vielleicht der brutalste Rechtsterrorist, der direkt mit dem geheimen Krieg in Verbindung stand". Delle Chiaie hat selber erklärt, was ihn motiviert hat: "Wir wurden als Verbrecher angesehen, aber in Wirklichkeit waren wir bloß die Opfer einer antifaschistischen liberalen Bewegung. Deshalb wollten wir unsere Ideen öffentlich machen; man sollte uns überall auf der Welt hören." Er fügte hinzu: "Wir handelten gegen die Kommunisten und gegen den bürgerlichen Staat, gegen die Demokratie, welche uns unserer Freiheit beraubte. Und deshalb mussten wir zur Gewalt greifen."³³

Die US-Regierungsstelle, die am Aufbau der Inlandsarmeen nach dem Zweiten Weltkrieg beteiligt war, war der für verdeckte Aktionen zuständige Zweig der CIA, genannt "Office of Policy Coordination" (OPC), geleitet vom ehemaligen Wall-Street-Anwalt Frank Wisner. Wisner und seine OPC-Kollegen wurden beschrieben als "weiße [männliche] angelsächsische Patrizier aus alten Familien mit altem Geld", die "in gewisser Weise traditionelle britische Einstellungen gegenüber den farbigen Rassen auf der Welt geerbt hatten". Wisner, der "Chef-Architekt" der Geheimarmeen, erlitt später eine Verschlechterung seiner geistigen Gesundheit und erschoss sich 1965 selbst.³⁴

Es ist verschiedentlich darauf hingewiesen worden, dass diese Arten von Individuen mit extremen politischen Ansichten oft Ergebnisse entsetzlicher Kindheiten sind. Beispielsweise ergab die frühe Forschung über die "autoritäre Persönlichkeit" –

³² Ganser (2005), S. 20-21.

³³ ebd., S. 16, 75, 108 und 117.

³⁴ ebd., S. 42, 55 und 60.

den Persönlichkeitstyp, der dem Faschismus zuneigt – , dass höchstgradig autoritäre Persönlichkeiten "größtenteils aus Familien kamen, in denen ein ziemlich strenger und distanzierter Vater eine unterwürfige und seit langem leidende, aber moralisch restriktive Mutter dominierte". Als Kinder erfuhren diese Autoritären eine Disziplin, die gekennzeichnet war durch "relativ strenge Anwendung von Regeln, in Übereinstimmung mit konventionellen Werten; und diese Disziplin wurde üblicherweise als bedrohlich oder traumatisch oder sogar als überwältigend erlebt".³⁵

Die Psychotherapeutin Alice Miller schrieb: "Beschreibungen der Kindheiten von NS-Verbrechern sowie auch von Vietnam-Freiwilligen, den Green Berets, zeigen, dass Programmierung zu gedankenloser Destruktivität immer anfängt mit einer brutalen Erziehung, die auf die Erzwingung von blindem Gehorsam zielt, und mit totaler Verachtung für das Kind." Beispielhaft zitiert sie aus der Autobiografie von Rudolf Höss, des Kommandanten des KZ Auschwitz, die Stelle, wo dieser seine Kindheit beschreibt: "Vor allem hat man mich ständig daran erinnert, dass ich die Wünsche oder Befehle von Eltern, Lehrern, Pastoren usw. zu befolgen und mich ihnen zu fügen hatte, ja, die aller Erwachsenen einschließlich der Bediensteten, und dass ich es nicht zulassen dürfe, dass mich irgendetwas von dieser Pflicht abhält. Was immer sie sagten, galt."³⁶

Miller hat die Kindheit des schrecklichsten Nazis, Adolf Hitler, detailliert untersucht. Sie kam zu dem Schluss, dass die Familienstruktur, in der er aufwuchs, "durchaus charakterisiert werden kann als der Prototyp eines totalitären Regimes". Gemäß einer Biografie, die schon vor dem Krieg erschien, hat Hitlers Vater ihn nicht nur "tyrannisiert", er behandelte den jungen Adolf sogar wie einen Hund: "Wenn er wollte, dass der Junge zu ihm kommt, pffirt der frühere Unteroffizier auf zwei Fingern." Hitlers jüngere Schwester Paula hat gesagt: "Mein Bruder Adolf war es, der meinen Vater ganz besonders zu extremer Härte provozierte." Diese "Härte" beinhaltete "jeden Tag Schläge". Hitler erzählte später einer seiner Sekretärinnen, dass er als Junge gelesen hatte, dass es ein Zeichen von Mut sei, keinen Schmerz zu zeigen. Deshalb, so erinnerte er sich, "entschloss ich mich, keinen Laut von mir zu geben, wenn mein Vater mich das nächste Mal auspeitscht". Er schaffte das, indem er stumm die Schläge zählte. Hitler sagte: "Meine Mutter glaubte, ich sei verrückt geworden, als ich stolz strahlend sagte: 'Vater hat mich 32 Mal geschlagen!'"³⁷

DeMause hat bemerkt, dass solche brutalen Kindheitserfahrungen wie diese tatsächlich in Deutschland und Österreich um die Zeit herum, als Hitler und seine zukünftigen Unterstützer aufwuchsen, eher die Regel als die Ausnahme waren. Die Kindheit war von dem Tag an, als das Baby geboren war, ein Trauerspiel. Die Gesamtrate der Säuglingssterblichkeit lag am Ende des 19. Jahrhunderts in Deutschland über 20 %, signifikant höher als in England und Frankreich. Kindersterblichkeitsraten reichten von 21 % in Preußen bis zu 58 % in Bayern. 200 Jahre, nachdem diese Praxis in England und Amerika aufgegeben worden war, wickelten deutsche Mütter immer noch ihre Säuglinge, indem sie sie für die ersten 6 bis 12 Monate ihres Lebens straff in meterlange Bänder schnürten. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts

³⁵ Sanford (1971), S. 337-338; siehe auch Milburn & Conrad (1996).

³⁶ Miller (1991), S. 83.

³⁷ Miller (1983), S. 146 und 152-159.

mussten außerdem geschätzte 89 % der Kinder in Deutschland schwere Schläge, oft mit Stangen, Peitschen oder Stöcken, erleiden. Die Kinder-Suizidrate lag drei bis fünf mal höher als in anderen westeuropäischen Ländern; der häufigste Grund, den deutsche Kinder für ihre Suizidversuche angaben, war Angst davor, von ihren Eltern geschlagen zu werden. DeMause zog den Schluss: "Die von Strafe bestimmte Atmosphäre der deutschen Familie war so total, dass man überzeugend die These vertreten kann, dass der Totalitarismus in der Familie direkt zum Totalitarismus in der Politik geführt hat."³⁸ Alice Miller pflichtet bei: "Die Tatsache, dass Hitler so viele enthusiastische Gefolgsleute hatte, zeigt, dass diese eine zu der seinen ähnliche Persönlichkeitsstruktur hatten, d.h., dass sie auf ähnliche Weise aufgewachsen sind."³⁹

Ein Netzwerk von Sympathisanten

Die Nazis wurden somit zu ihren brutalen Aktionen befähigt und unterstützt durch Millionen von Deutschen, die Produkte brutaler Kindheiten waren. Auf ähnliche Weise können wir schließen, dass das fortgesetzte Auftreten von schwerem Kindesmissbrauch in Westeuropa während der Zeit des Kalten Krieges bedeuten musste, dass es überall eine ausreichende Anzahl von ähnlich gesonnenen Individuen gab, um die Inlandsarmeen zu befähigen, ihre antidemokratischen und terroristischen Aktionen durchzuführen. Für Italien beispielsweise galt, darauf weist Ganser hin, dass die Terroristen der Roten Brigaden "im Gefängnis landeten, während die Rechtsterroristen auf mysteriöse Weise nach jedem Massaker entkamen". Dies geschah, weil "der Sicherheitsapparat des italienischen Staates und der militärische Geheimdienst sie beschützten". Nachdem der Rechtsextremist Vincenzo Vinciguerra endlich wegen des Peteano-Bombenanschlags von 1972 verhaftet worden war, erzählte er, wie sich nach seiner Durchführung des Anschlags "ein ganzes Räderwerk in Bewegung setzte... Das heißt, die Carabinieri, der Innenminister, der Zoll und die militärischen und zivilen Nachrichtendienste akzeptierten alle die ideologische Begründung hinter dem Anschlag."⁴⁰ Er fügte hinzu: "Alle wussten die Wahrheit über den Anschlag, dass ich der Verantwortliche war, und zwar innerhalb von 20 Tagen. Also entschieden sie ganz und gar aus politischen Gründen, es zu vertuschen."⁴¹

Ein ähnliches Sympathisanten-Netzwerk, das es Terroristen ermöglichen konnte, mit ihren Verbrechen davonzukommen, scheint in Belgien existiert zu haben. Laut einem Parlamentsbericht von 1997 waren die ersten Ermittlungen, die den Brabant-Massakern in den frühen 1980er Jahren folgten, durch ein "langes Sündenregister staatlicher Inkompetenz" gekennzeichnet. Der Bericht beschuldigte die belgische Polizei, eine "fehlgeleitete und ineffiziente Ermittlung" durchgeführt zu haben, bei der "Dokumente verloren gingen oder vernichtet wurden, Spuren nicht verfolgt wurden und Informationen nicht an die benachbarten Ämter weitergeleitet wurden". In

³⁸ deMause (2002), S. 188-197.

³⁹ Miller (1983), S. 170.

⁴⁰ Ganser (2005), S. 4-5.

⁴¹ Allan Francovich: "Gladio: The Puppeteers". *Timewatch*, BBC 2, 2. Teil einer 3-teiligen Dokumentation, 17. 6. 1992.

der Türkei hatte die geheime Counter-Guerrilla-Armee viele ihrer Mitglieder von den Grauen Wölfen rekrutiert, einer faschistischen Gruppierung. Laut Ganser genoß diese Gruppierung "breite öffentliche Unterstützung". Zu Beginn der 1980er Jahre hatte sie "etwa 200 000 registrierte Mitglieder und eine Million Sympathisanten".⁴²

Natürlich hatten aber im Allgemeinen die antidemokratischen Inlandsarmeen nicht das Niveau an Unterstützung, das das Nazi-Regime in Deutschland gehabt hatte. Wenn sie so viel Unterstützung gehabt hätten, wären all die Länder, die an den Inlandsarmee-Operationen beteiligt waren, einfach faschistische Diktaturen gewesen, was nicht der Fall war. Stattdessen mussten große Anstrengungen unternommen werden, um die Öffentlichkeit zu täuschen und den Anschein von unbefleckter Demokratie aufrecht zu erhalten. Dass dies nötig war, muss daran liegen, dass es dort eine adäquate Anzahl von Individuen gab, die einer demokratischen anstatt einer autoritären Politik zuneigten. Wir können diese Tatsache auf *Verbesserungen* im Verhalten von Eltern zurückführen. In der Tat haben die oben zitierten Untersuchungen über die autoritäre Persönlichkeit ergeben, dass Individuen, die als niedrig auf der Autoritarismus-Skala eingeschätzt wurden (d.h. die Art von Individuen, die nötig sind, damit Demokratie funktionieren kann), tendenziell als Kinder weniger harte Disziplin erfahren hatten, und dass ihre Eltern "häufiger versucht hatten, dem Kind die Angelegenheiten zu erklären, wodurch sie ihm ermöglicht hatten, sich die Disziplin selbst zu eigen zu machen". Im Unterschied zu stark autoritären Individuen beschrieben die "gering Autoritären" ihre Väter häufiger als entspannt und mild und ihre Mütter als warmherzig, gesellig und verständnisvoll.⁴³

Genauso, wie also die Fortsetzung von schwerem Kindesmissbrauch für die Weiterexistenz von geheimbündlerischen und undemokratischen Elementen in fortgeschrittenen Nationen verantwortlich ist, gilt auch das Gegenstück: Verbesserungen im Elternverhalten während der letzten Jahrhunderte haben dabei geholfen, die moderne demokratische Politik zu etablieren. Laut deMause sind allmähliche Fortschritte im Elternverhalten "eine unabhängige Quelle des historischen Wandels", was bedeutet, dass "neue Varianten der historischen Persönlichkeit geformt werden, und die Geschichte fängt an, sich in neue, innovative Richtungen zu bewegen".⁴⁴ Er stellt heraus: "Da England dem Rest Europas voraus war beim Beenden des Wickelns und der Weggabe an Säugammen [eine Entwicklung, die im 16. Jahrhundert ihren Anfang nahm], ist es kein Zufall, dass es bald darauf auch der Welt voraus war in den Bereichen Wissenschaft, politische Demokratie und Industrialisierung." Die politische Welt, die wir heute in den fortgeschrittensten Nationen vorfinden, ist das Produkt eines verbesserten Niveaus von Erziehung, genannt "sozialisierender Modus". Eltern, die ihre Kinder auf diese Weise großziehen, verwenden Klapse und psychologische Manipulation anstatt ungehemmten Prügelns. Kindern des sozialisierenden Modus wird "weit mehr Freiheit und Respekt gewährt als allen früheren Modi". Als der sozialisierende Modus im 18. Jahrhundert zuerst auftrat, "begannen Mütter, die Kinderpflege regelrecht zu genießen... und sogar Väter fingen an, mit ihren kleinen Kindern zu spielen und ihnen etwas beizubringen". Diese Verbesse-

⁴² Ganser (2005), S. 142, 229 und 240.

⁴³ Sanford (1971), S. 337-338.

⁴⁴ deMause (1998).

rung im Elternverhalten trug in der Politik zum Entstehen der modernen Demokratie bei, da "das Ende des Prügelns in der Kindheit es der sozialisierenden Psychoklasse erlaubte, ihre Bedürfnisse, sich an einen autoritären Führer zu klammern, zu reduzieren".⁴⁵

Der Terrorismus der Inlandsarmeen jedoch war ein Produkt der niedrigen Psychoklassen: einer Untergruppe der Bevölkerung, die in den größeren westeuropäischen Ländern insgesamt viele Millionen Menschen ausmacht. Es ist, als ob in diesen Ländern mit fortgeschrittener und etablierter Demokratie ein Element der Bevölkerung und der Regierung nachhinkt und undemokratisch, ja, faschistisch geblieben ist, in genau derselben Weise, wie ein Anteil der Eltern nachhinkt und weiterhin veraltete und besonders harte Methoden der Kindererziehung benutzt. Beispielsweise enthielt, wie oben erwähnt, das deutsche Inlands-Netzwerk frühere Nazis. Calvo Sotelo, der spanische Premierminister von 1981 und 1982, beschrieb kurz und bündig die antidemokratische Funktion der Inlandsarmeen. Als man ihn nach der Existenz einer Gladio-ähnlichen Geheimarmee in Spanien fragte, antwortete er, dass während der faschistischen Diktatur von Francisco Franco (die bis 1975 dauerte) "Gladio eigentlich die Regierung war". Daniele Ganser hat selbst beobachtet, wie die Inlandsarmeen die Fortsetzung eines den undemokratischen, niedrigen Psychoklassen entsprechenden Elements innerhalb fortgeschrittener Nationen repräsentieren: "Über totalitäre Staaten weiß man lange, dass sie eine große Vielzahl an weitgehend unkontrollierten und nicht rechenschaftsfähigen Geheimdiensten und Geheimarmeen aufgebaut haben. Solche ernsthaften Fehlfunktionen jedoch auch in zahlreichen Demokratien zu entdecken, bedeutet, um das mindeste zu sagen, eine große Überraschung."⁴⁶

Schlussfolgerungen

Ganser beendet sein Buch mit der Frage, ob die Inlandsarmeen, die während des Kalten Krieges überall in Europa aufgestellt worden waren, eine "kluge Vorsorge" oder eine "Quelle des Terrors" waren. Seine Antwort: "Beides". Auf dem Hintergrund der Erfahrungen aus dem Zweiten Weltkrieg, als viele Länder unter dem Trauma der Besatzung durch deutsche und italienische Streitkräfte gelitten hatten, "fürchteten Militärexperten die Sowjetunion und gewannen die Überzeugung, dass eine Inlandsarmee von strategischem Wert sein könne, wenn es um die Befreiung von besetztem Territorium geht". Wengleich wir nun erkennen können, dass der Grad der Angst übertrieben war, "war eine solche Sicherheit seinerzeit nicht verfügbar". Die Tatsache, dass sich die Geheimarmeen im Terrorismus engagiert haben, hat aber viel Kritik auf sich gezogen. Wie Ganser herausstellt, wird dieser Aspekt der Armeen "in der Zukunft weiterer Untersuchungen und Forschungen bedürfen".⁴⁷

⁴⁵ deMause (2002), S. 245 und 248-250. Der "sozialisierende Modus" stellt jedoch nicht das fortschrittlichste Niveau des Elternverhaltens dar. Dies ist der "helfende Modus", der erst ungefähr in der Mitte des 20. Jahrhunderts begann. Kinder, die auf diese Weise groß werden, werden überhaupt keinen körperlichen Bestrafungen ausgesetzt, und auch keiner psychologischen Manipulation, wie sie Kinder des sozialisierenden Modus erleben.

⁴⁶ Ganser (2005), S. 105, 190 und 247.

⁴⁷ ebd., S. 245-246.

In Anbetracht dessen, dass der Terrorismus und seine Ursachen gegenwärtig Gegenstände von so großer öffentlicher Besorgnis sind, verdient es dieser Aspekt auch, Gegenstand zukünftiger *psychohistorischer* Forschung und Analyse zu sein.

Die Geschichte, die das Buch "NATO's Secret Armies" erzählt, ist für uns alle von großer Bedeutung, da die Inlandsarmeen in den Terrorismus einstiegen, bewusst Zivilpersonen zu Zielscheiben machten und darangingen, die öffentliche Meinung zu manipulieren. Dennoch hat es bisher bemerkenswert wenig Interesse an diesem Thema gegeben. Nur in drei Ländern – Italien, Belgien und der Schweiz – hat es parlamentarische Untersuchungen zu den Geheimarmeen gegeben und sind öffentliche Berichte erstellt worden. In Deutschland – wo bestätigt wurde, dass die Inlandsarmee rechtsradikale Terroristen beherbergte, und wo sie verdächtigt wurde, in Verbindung zu rechtsextremen Terroranschlägen zu stehen – gab es keine derartige Untersuchung.⁴⁸ 1992 klagte Hugh O'Shaughnessy, Journalist des *Observer*: "Während Gladio heruntergefahren wird und Regierungen auf dem Kontinent erklären, dass sie ihre Anteile der Operation eingestellt haben, sind das Schweigen in Whitehall und das fast völlige Fehlen von Neugier unter den Abgeordneten über eine Affäre, in die Großbritannien auf so zentrale Weise involviert war, bemerkenswert."⁴⁹ Im selben Jahr sendete die BBC eine exzellente und enthüllende dreiteilige Dokumentation über die Inlandsarmeen; die Regie hatte der preisgekrönte Filmmacher Allan Francovich.⁵⁰ Aber nachdem die letzte Folge gesendet worden war, beklagte die Londoner *Times*: "Dies war eine der Sendungen, von denen man sich vorstellt, dass sie Regierungen zu Fall bringen werden, aber die durchs Fernsehen erzeugte Gedächtnislosigkeit ist so ausgeprägt, dass man in den Zeitungen am nächsten Morgen kaum eine Notiz davon findet."⁵¹ Sogar jetzt, 15 Jahre später, scheint die Apathie gegenüber dem Thema so stark wie eh und je zu sein, denn keine einzige britische oder amerikanische Zeitung hat Daniele Gansers schockierendes und bahnbrechendes Buch rezensiert.

In seinem Vorwort zu "NATO's Secret Armies" fasst John Prados die verstörendste Schlussfolgerung aus diesem Buch zusammen: "In diesem Zeitalter der globalen Sorge über Terrorismus ist es besonders erschreckend, zu entdecken, dass Westeuropa und die Vereinigten Staaten zusammengearbeitet haben bei der Schaffung von Netzwerken, die Terrorismus unterstützt haben. In den USA werden solche Nationen gewöhnlich als 'state sponsors' bezeichnet und sind Gegenstand von Feindseligkeit und von Sanktionen. Sind es vielleicht die USA selbst, Großbritannien, Frankreich, Italien und andere, die auf der Liste der 'state sponsors' stehen sollten?"⁵²

⁴⁸ ebd., S. 24 und 211.

⁴⁹ O'Shaughnessy (1992).

⁵⁰ vgl. auch <http://video.google.com/videosearch?q=gladio>.

⁵¹ Ganser (2005), S. 49-50.

⁵² ebd., S. xiii.

Literaturangaben

- Cawson, Pat, et al. (2000): Child Maltreatment in the United Kingdom: A Study of the Prevalence of Child Abuse and Neglect. Executive Summary (NSPCC, London 2000), online at: http://www.nspcc.org.uk/Inform/Publications/Downloads/ChildMaltreatmentInTheUKExecSummary_pdf_gf25453.pdf.
- DeMause, Lloyd (1991): The Universality of Incest. *The Journal of Psychohistory* 19 (2) (1991).
- DeMause, Lloyd (1998): The History of Child Abuse. *The Journal of Psychohistory* 25 (3) (1998), 216-236. Online at: http://www.psychohistory.com/htm/05_history.html.
- DeMause, Lloyd (2002): *The Emotional Life of Nations*. (Karnac, New York 2002).
- Finkelhor, David (1994): The International Epidemiology of Child Sexual Abuse. *Child Abuse and Neglect* 18 (5) (1994), 409-417. Quoted in: UN Secretary General: Report of the Independent Expert for the United Nations Study on Violence Against Children, A/61/299. 29. 8. 2006, S. 13-14. Online at: <http://www.violencestudy.org/IMG/pdf/English.pdf>.
- Ganser, Daniele (2005): NATO's Secret Armies: Operation Gladio and Terrorism in Western Europe. (Frank Cass, London 2005, 315 S.). *Deutsch: Nato-Geheimarmeen in Europa. Inszenierter Terror und verdeckte Kriegsführung* (Orell Füssli, Zürich, erscheint März 2008).
- Milburn, Michael / Conrad, Sheree (1996): The Politics of Denial. *The Journal of Psychohistory* 23 (3) (1996), 238-251.
- Miller, Alice (1983): *For Your Own Good: Hidden Cruelty in Child-Rearing and the Roots of Violence*. (Faber and Faber, London 1983).
- Miller, Alice (1991): *Breaking Down the Wall of Silence: To Join the Waiting Child*. (Virago, London 1991).
- Newell, Peter (1989): *Children are People Too: The Case Against Physical Punishment*. (Bedford Square Press, London 1989).
- Newson, John / Newson, Elizabeth (1989): *The Extent of Parental Physical Punishment in the UK*. (Approach, London 1989).
- O'Shaughnessy, Hugh (1992): Gladio: Europe's Best Kept Secret. *The Observer*, 7. 6. 1992. Online at: http://www.cambridgeclarion.org/press_cuttings/gladio_obs_7jun1992.html.
- Sanford, Nevitt (1971): The Approach of "the Authoritarian Personality". In: Greenstein, Fred / Lerner, Michael (eds.): *A Source Book for the Study of Personality and Politics*. (Markham, Chicago 1971).
- Smith, Marjorie (1995): *A Community Study of Physical Violence to Children in the Home and Associated Variables*. (Thomas Coram Research Unit, London 1995).